

Jörg Sommerfeld

Addizio!

Bläserunterricht in Klassen, Gruppen und Ensembles

Schülerausgabe für Oboe von Dorothea Baier

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer

1 Zur Ausgabe

Addizio! wendet sich insbesondere an junge Spieler (auch in den Klassen 5–6). Daher wurden bei der Ausgabe für Oboe die Möglichkeiten der kindlichen Physiologie und der oft vereinfachten Kinder- und Schülerinstrumente besonders berücksichtigt.

Der Schwierigkeitsgrad der Stimmen ist unterschiedlich. Die Lehrkraft kann entscheiden, welche Stimme jeweils angemessen ist. In vielen Fällen ist die Melodiestimme einfacher als die zweite, dritte oder die tiefe Stimme T.

Wie bei allen Lehrwerken für Bläserklassen werden B-Tonarten genutzt, sodass der Ton F und die Verbindung F-Es früh benötigt werden. In *Addizio!* wird hauptsächlich der reguläre F-Griff benutzt. Die Verbindung zu Es und D erfolgt mit dem Gabel-F, obwohl dieser Ton auf vielen Instrumenten matt klingt und sowohl bläserisch als auch intonatorisch problematisch ist. Das linke F, welches meist besser klingt, ist für kleine Hände oft nicht greifbar, die G-Klappe wird dann nicht mehr richtig gedeckt. Außerdem ist es auf einigen Instrumenten nicht verfügbar. Hier wird die Lehrkraft im Einzelfall andere Entscheidungen treffen.

Die Einführung des zweiten Griffes für Es bleibt in der Verantwortung der Lehrkraft.

Das Überblasen – zumindest in den Halblochbereich – wird recht früh erwartet. Sollte dies bläserisch oder grifftechnisch noch nicht möglich sein, kann auf eine tiefere Stimme ausgewichen werden.

Der Tonraum über g^2 wird nur an wenigen Stellen erreicht, um ein Pressen zu vermeiden. Ebenfalls vermieden werden lange Strecken über dem e^2 . Außerdem kann jeweils auf tiefere Stimmen ausgewichen werden.

2 Rohre

Nach wie vor werden die meisten Rohre direkt von der Lehrkraft für die Schülerinnen und Schüler gebaut. Einige Rohrbauer bieten mittlerweile auch spezielle Kinderrohre in unterschiedlichen Ausfertigungen an.

Ein Rohr für Kinder soll sehr leicht spielbar sein und gut ansprechen. Weicheres Holz ist anfangs leichter einzublase und angenehmer im Klang und in den unteren bis mittleren Lagen auch in der Intonation stabil. Dafür ist es nicht so haltbar wie härteres Holz.

Die meisten Rohre werden in Handarbeit hergestellt und sind entsprechend teuer. Dafür kann der Bläser dann eine gute Qualität in Bezug auf Klang, Intonation, Ansprache und Haltbarkeit erwarten. Trotz aller Sorgfalt beim Rohrbau muss man damit rechnen, dass die Rohre im Rahmen des Fachunterrichtes nachgearbeitet werden müssen.

3 Kinder- und Schülerinstrumente

Kinderinstrumente zeichnen sich gegenüber Schülerinstrumenten durch ein reduziertes Gewicht, einen geringeren Blaswiderstand und eine angepasste Mensur aus. Die Gewichtsreduzierung erfolgt immer durch ein teils drastisches Reduzieren der Mechanik, teilweise auch durch das Verwenden von Ahorn statt Grenadill. Verschiedene Hersteller haben unterschiedliche Lösungen gefunden (siehe Tabelle). Die Instrumente können teilweise schon mit ca. 6 Jahren geblasen werden.

Schülerinstrumente unterscheiden sich von professionellen Instrumenten insbesondere durch die einfachere Ausstattung der Mechanik und in der Verarbeitung, teilweise auch durch Verwendung anderer Materialien (Kunststoff statt Grenadill). Sie sind in aller Regel ab etwa 10 Jahren spielbar.

Bei der Auswahl eines Instrumentes sollten neben den üblichen Kriterien wie Klang, Intonation, Blaswiderstand, Ansprache, Einschwingverhalten auch auf die Robustheit, das Gewicht und allergene Stoffe geachtet werden.

Das wegen des Klanges, der Härte und der Langlebigkeit sehr häufig verwendete Grenadill hat gegenüber anderen im Holzblasinstrumentenbau verwendeten Hölzern ein hohes Allergierisiko¹. Im Einzelfall muss man ausprobieren, ob ein Grenadill-Instrument genutzt werden kann.

Ahorn hat kein Allergierisiko, klingt ebenfalls gut und ist erheblich leichter, aber weicher und nicht so lange haltbar. Insbesondere die Zwirle, also die erhabenen konischen Ringe am oberen Tonlochrand, nutzen sich

¹ Gasenzer, Elena: *Juckende(s) Blasen und schmerzende Quaddeln, Zur Problematik von Kontaktallergien bei Instrumentalisten*. In: *Üben & Musizieren* 29 (2012), Nr. 5, S. 48–50. Mainz: Schott

schneller ab. Bei Oboen mit einem Kunststoff-Korpus ist mir kein Allergierisiko bekannt. Kunststoff ist in der Regel leicht, angenehm im Klang, der aber nicht so modulationsfähig ist.

Wichtig ist eine vollgedeckelte Mechanik, damit die Klappen auch geschlossen werden, wenn ein Finger nicht ganz präzise greift und generell keine Tonlöcher gedeckt werden müssen, wie das bei Ringklappen der Fall ist. Hilfreich ist auch ein Verzicht auf einen Ring an der D-Klappe.

Eine Versilberung der Mechanik ist heute Standard. Trotzdem finden sich in vielen Musikschulen noch ältere Instrumente, die vernickelt sind. Nickel löst oft Allergien aus.

Über die Verwendung einer verstellbaren Daumenstütze oder eines Daumenpolsters sollte nachgedacht werden, weil sie den Kindern das Spielen erleichtern können.

Die Nutzung eines Tragegurts bringt nur eine geringe Entlastung des rechten Daumens.

Wenn Instrumente unterschiedlicher Bauart gekauft werden, kann man unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Schülerinnen und Schüler mit sehr kleinen Händen benötigen ein sehr leichtes Instrument mit stark reduzierter Mechanik (zum Beispiel Wolf F1). Etwas größere Kinder können dann auf einem

Instrument mit etwas besserer Ausstattung, aber immer noch deutlicher Gewichtsreduzierung und angepasster Mensur spielen (zum Beispiel Adler 100, Howarth Junior, Wolf F2). Danach können reguläre Schülerinstrumente genutzt werden.

Die regelmäßige Pflege der Instrumente durch einen Instrumentenbauer erhält den Wert und sorgt für lange Spielfreude. Etwas teurere Instrumente sind meist klanglich besser, in der Intonation stabiler und besser ausgestattet.

Neben der sorgfältigen Auswahl des für einen Schüler individuell geeigneten Instrumentes gibt es weitere Möglichkeiten, die Handhabung zu erleichtern:

- das Schließen des Tonloches in der G-Klappe
- bei halbautomatischen Instrumenten ein Biegen des Hebels für die obere Oktavklappe näher an das Instrument
- dto. für den Hebel rechtes As
- das Aufbringen eines Korkkeiles auf der Halb-lochklappe als Rollhilfe

Ich wünsche allen jungen Oboisten viel Freude beim gemeinsamen Musizieren!

Leverkusen, Mai 2017

Dorothea Baier

4 Übersicht Kinder- und Schülerinstrumente

Die Tabelle zeigt eine Auswahl gängiger Kinder- und Schüleroboen¹ und deren jeweilige Ausstattung. Es wurden Instrumente berücksichtigt, die in C gestimmt und mit dem Konservatoriums-System ausgestattet sind. Die Preise liegen in einer Spanne von unter 2.000 € bis über 3.000 €.

Hersteller ²	Modell	Grenadill	Ahorn	Kunststoff	Vollautomatik	Halbautomatik	Versetzte Mensur	Gabel-F-Resonanz	Linkes F	Bis tief C	Bis tief H	Bis tief B	3. Oktavklappe
Kinderinstrumente ab ca. 6 Jahre													
Adler	100	X				X	X		(X) ³	X			
Cabart	Petit Mains	X			(X)	X	X	X			X		
Fossati	Junior	X				X	X			X			
Howarth	Junior	X				X	X			X			
Wolf	F1		X			X	X			X			
Wolf	F2 / F2 A		X		(X)	X	X	X	X		X		X
Schülerinstrumente ab ca. 10 Jahre													
Adler	1000	X				X	X	X	X		X		
Buffet	4011/4012	X				X		X	(X)		X		
Bulgheroni	FB 91	X			(X)	X		X	X			X	(X)
Fossati	J 10	X				X		X	X			X	X
Fossati	J 20	X			X			X	X			X	X
Howarth	S20 C	X				X		X	X			X	X
Josef	AS1	X				X		X	X			X	X
Marigaux	Strasser 101	X				X					X		
Rigoutat	Delphine	X				X	X	X	X			X	
Yamaha	YOB 241			X		X					X		

² Stand Dezember 2016.

³ In alphabetischer Reihenfolge.

⁴ Klammer: optional.